

Inhalt

- 1. Katzenschwemme im Tierheim**
- 2. Bei der Urlaubsplanung ans eigene Haustier denken**
- 3. Hitze setzt den Tieren zu**



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

Muster-Pressemeldung

___.2019

Katzenschwemme im Tierheim _____

Der Tierschutzverein _____ hat aktuell mit einer regelrechten Schwemme von Katzen zu kämpfen, die im Tierheim aufgenommen und versorgt werden. ___ erwachsene Katzen und ___ Kitten leben derzeit im Tierheim. Ursache für die Katzenschwemme ist die unkontrollierte Vermehrung von unkastrierten Katzen aus Privathaushalten und von frei lebenden Straßenkatzen, die für ständigen Zuwachs sorgen – insbesondere jetzt im Frühling. Weil immer wieder unerwünschte Tiere abgegeben oder im schlimmsten Fall sogar ausgesetzt werden, appellieren die Tierschützer an alle Katzenhalter, ihre Freigängerkatzen kastrieren zu lassen. Neben der Kastration sollten Katzenbesitzer ihre Tiere zur Identifizierung zudem kennzeichnen lassen und registrieren.

„In unserem Tierheim versorgen wir immer wieder „überzählige“ Katzen und im Frühjahr zudem zahlreiche Jungkatzen. Dabei geraten wir natürlich an die Grenzen unserer räumlichen und finanziellen Kapazitäten“, berichtet _____, Vorsitzende/r des Tierschutzvereins _____. „Katzenbesitzer sollten daher verantwortungsvoll handeln und ihre Tiere, egal ob weibliche Katze oder Kater, kastrieren lassen, um ein weiteres Populationswachstum zu verhindern.“ Wer eine Katze aus dem Tierheim adoptieren möchte, muss sich um Kastration, Kennzeichnung und Registrierung übrigens nicht mehr kümmern: Auch dies übernimmt der Tierschutzverein für alle Katzen, die er in seine Obhut nimmt.

Hilfe für Straßenkatzen

Neben den Katzen im Tierheim kümmert sich der Verein auch um frei lebende Straßenkatzen. Geschätzte zwei Millionen dieser Tiere gibt es bundesweit. Sie stammen ursprünglich von unkastrierten Freigängern aus Privathaushalten oder ausgesetzten Tieren ab. Als domestizierte Heimtiere sind sie auf menschliche Zuwendung angewiesen. Viele der Straßentiere leiden unter Krankheiten, Parasiten sowie Mangel- oder Unterernährung. Eine nachhaltige und tierschutzgerechte Methode, um ihre Zahl in den Griff zu bekommen und das Leid zu minimieren, ist die Kastration – ein Routineeingriff. Der Tierschutzverein _____ versorgt die Tiere an Futterstellen und kann sie auch dort einfangen, kastrieren lassen und nach einer Erholungszeit in ihrem Revier wieder freilassen. Die Tiere werden zudem gekennzeichnet und registriert. Für seine Arbeit, die der Verein ausschließlich aus Spenden finanziert, ist er auf die finanzielle Unterstützung tierliebender Menschen und auf ehrenamtliche Helfer angewiesen.

Muster-Pressemeldung

_____.2019



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

Bei der Urlaubsplanung ans Haustier denken

Zum Start der Urlaubssaison empfiehlt der Tierschutzverein

_____ allen Tierhaltern, bei der Planung des anstehenden Sommerurlaubs das eigene Haustier frühzeitig mit einzubeziehen. So sollte man sich beispielsweise überlegen, wer das Tier während der eigenen Abwesenheit betreuen kann. Wer sein Tier mit auf die Reise nehmen möchte, sollte alle dafür notwendigen Vorkehrungen rechtzeitig treffen und sich beispielsweise über Einreisebestimmungen, die Unterbringung am Urlaubsort und mögliche Krankheitsrisiken informieren.

„Hunde sind meist immer und überall gerne mit dabei und können gut mit in den Urlaub genommen werden, sofern die Reise für das Tier nicht zu viel Stress bedeutet, was etwa bei einem längeren Flug der Fall wäre oder wenn der Hund im Frachtraum transportiert werden müsste“, sagt

_____ Vorsitzende/r des Tierschutzvereins

_____. „Katzen können in ein ihnen vertrautes Ferienhaus mitreisen, fühlen sich aber meist in ihrem Zuhause am wohlsten. Auch für kleine Heimtiere, wie Kaninchen, oder Vögel findet man besser einen sachkundigen Tiersitter.“

Um einen passenden Betreuer sollte man sich als Tierhalter möglichst zeitig kümmern. Neben Tierpensionen oder einer Betreuung im Tierheim stellt ein privater Tiersitter oft eine gute Möglichkeit dar. Dieser kann die Tiere in ihrem Zuhause versorgen oder auch bei sich aufnehmen. „Der Tiersitter sollte über Fachwissen und Erfahrung mit der jeweiligen Tierart verfügen“, sagt

_____. „Am besten ist es, wenn eine dem Tier vertraute Person das Tier in seiner gewohnten Umgebung betreut. Handelt es sich um einen neuen Tiersitter, lernt er das Tier im Idealfall schon einige Wochen vor der Urlaubsreise kennen. So kann der Halter auch schauen, ob die Chemie zwischen Tier und Tiersitter stimmt.“

Wenn das Tier mit auf Reise geht

Wer auch im Urlaub nicht auf die Begleitung seines Tieres verzichten möchte, sollte sich, sobald das Reiseziel feststeht, über die jeweiligen Einreisebestimmungen informieren. Eine gültige Tollwutimpfung, die Kennzeichnung mit einem Transponder mit Mikrochip sowie ein vom Tierarzt ausgefüllter EU-Heimtierausweis sind in allen EU-Ländern für Hunde und Katzen verpflichtend. Weitere Bestimmungen, wie das Mitführen von Maulkorb oder Leinenzwang vor Ort, variieren je nach Reiseland. Vor der Buchung sollte man außerdem klären, welche Voraussetzungen für die Reise im Flugzeug, auf dem Schiff oder in der Bahn gelten und ob das Tier im Hotel oder der Ferienwohnung willkommen ist. Auch sollte man sich beim Tierarzt über im Reiseland vorkommende Krankheiten und entsprechende Prophylaxemaßnahmen informieren.

Muster-Pressemeldung

___..2019



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

Hitze setzt den Tieren zu

Während viele Menschen sich über die sommerlichen Temperaturen freuen, können sie für viele Tiere Belastung sein. Der Grund: Hund, Katze und Co. können sich im Unterschied zum Menschen nicht durch Schwitzen über die Haut abkühlen, sondern allein durch Trinken oder Hecheln. Der Tierschutzverein _____ gibt Tierhaltern Tipps für die heiße Jahreszeit.

„Bei großer Hitze ist vor allem ein Schattenplatz wichtig, an den sich das Tier zurückziehen kann“, erklärt _____, Vorsitzende/r des Tierschutzvereins _____. „Kleine Heimtiere, die im Außengehege leben, dürfen nie schutzlos der Sonne ausgesetzt sein; das Gehege sollte sich den ganzen Tag zumindest teilweise im Schatten befinden. Volieren und Gehege im Inneren des Hauses sollten nie direkt vor dem Fenster stehen, da auch hier Sonneneinstrahlung und damit Hitzeentwicklung extrem sein können. Mit Hunden kann man das Gassigehen in die Morgen- oder Abendstunden verlegen, wenn die Temperaturen niedriger sind. Spaziergänge im schattigen Wald sind dabei eher zu empfehlen, anstatt sich mit dem Hund ungeschützt vor der Sonne auf freier Fläche aufzuhalten.“ Da auch eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr entscheidend ist, bei Hitze aber mehr Wasser verdunstet und die Tiere mehr trinken, empfiehlt der Tierschutzverein öfter zu kontrollieren, ob genügend Wasser im Napf vorhanden ist. Auch Frisch- oder Nassfutter dient der Flüssigkeitszufuhr, allerdings verdirbt es bei Hitze schneller, weshalb Reste nach dem Füttern schnell entfernt werden sollten.

Autos werden zur tödlichen Hitzefalle

Auf gar keinen Fall dürfen Hunde und andere Tiere bei Hitze alleine im Auto gelassen werden, auch nicht für wenige Minuten. Selbst wenn das Fenster einen Spalt geöffnet wird, ist dies absolut unzureichend. Auch wenn das Auto im Schatten geparkt wird oder der Himmel bewölkt erscheint, kann die Sonne schnell und unbemerkt auftauchen oder wandern. Autos heizen sich schnell auf Temperaturen von bis zu 50 Grad auf – eine tödliche Falle für Tiere.

Schnelles Handeln bei ersten Warnsignalen entscheidend

Glasiger Blick, tiefrote Zunge und Hecheln mit gestrecktem Hals sind einige Anzeichen dafür, dass Hunden die Hitze zu sehr zusetzt. Erbrechen, Gleichgewichtsstörungen und schließlich Bewusstlosigkeit sind Anzeichen für einen Hitzschlag, der im schlimmsten Fall zum Tod des Tieres führen kann. Wenn Symptome auftreten, die auf einen Hitzschlag deuten, ist so schnell wie möglich ein Tierarzt aufzusuchen. Auf dem Weg dorthin kann man das Tier in der Zwischenzeit mit feuchten Handtüchern abkühlen.